

Zeitschrift:	Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	4 (1928-1929)
Heft:	12
Rubrik:	Totenliste

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wehr ces deux qualités indispensables notre organisation militaire prévoit un cours de répétition tous les quatre ans. Tout esprit impartial reconnaîtra que c'est là un minimum bien modeste.

Si. après la guerre, la landwehr n'a pas fait de service pendant dix ans, la raison en est bien simple. D'abord notre pays endetté réclamait des économies. Ensuite la landwehr de l'après-guerre était formée exclusivement d'hommes ayant passé de longues périodes sous les drapeaux ; ils étaient militairement instruits et éduqués ; ils n'avaient pas besoin de nouvelles périodes de service.

Aujourd'hui les conditions ont complètement changé. Le nombre de nos soldats de la période de guerre incorporés dans la landwehr va chaque année en diminuant ; il sera bientôt égal à zéro.

Le nombre de ceux qui ont besoin de repasser par une période d'instruction augmente inversement et, par conséquent, la nécessité des cours de répétition de landwehr s'impose chaque année davantage.

Elle s'impose d'autant plus maintenant que, par l'introduction du fusil-mitrailleur, l'armement de l'infanterie, l'organisation de ses petites unités et son emploi tactique ont subi une modification profonde dont nos troupes de landwehr ne peuvent avoir aucune notion, tandis qu'elles doivent apprendre à connaître le nouvel armement et les nouvelles méthodes de l'infanterie.

Ainsi donc la reprise des cours de répétition de landwehr est une mesure légale, imposée par notre organisation militaire. Ce qui a été illégal, ça a été la suppression de ces cours de 1918 à 1928.

Cette mesure s'impose absolument si l'on veut pouvoir considérer encore la landwehr comme une troupe apte au combat.

Ce qui devrait étonner dans ce débat ce n'est pas la proposition qui l'a suscité, c'est la légèreté de ceux qui discutent celle-ci. Quand, par exemple, Le Genevois du 8 décembre écrit que le crédit accordé pour les cours de répétition de landwehr est « sans action possible sur la défense nationale », il pourrait dire tout aussi bien et avec plus de franchise que pour notre petite armée, la suppression de 36 à 40 bataillons n'aura aucune influence sur la valeur combative. Seulement, s'il disait cela tout crûment, il se couvrirait de ridicule.

Nous qui travaillons avec M. le Conseiller fédéral Scheurer nous savons avec quel sérieux, je dirai même avec quelle sévérité il établit son budget. Puissent ceux qui discutent ce budget mettre autant de sérieux à examiner ses différentes parties.

Veuillez croire, cher Rédacteur, à ma considération distinguée.

Sarasin,

Colonel commandant de corps.



Georg Brugger, Adj.-Uof., Chur.

1866—1929 †.

Der Unteroffiziersverein Chur verlor am 25. Januar abhin ein langjähriges, trotz seines Alters noch sehr eifriges Mitglied: Georg Brugger, Adj.-Unteroffizier, Ehrenmitglied seit 1913. Eine trügerische Krankheit fesselte den allzeit fröhlichen und diensteifigen Kameraden im Oktober des Vorjahres ans Krankenlager, von welchem er sich nicht mehr erholen sollte. Mit Georg Brugger ist ein aufrechter Eidgenosse und ein vorbildlicher Unteroffizier dahin geschieden, der es verdient, dass seiner an dieser Stelle gedacht werde.

Geboren in Chur im März 1866, absolvierte der liebe Verstorbene im Jahre 1886 die Infanterie-Rekrutenschule. Nach der darauffolgenden Unteroffiziersschule zum Korporal er-

nannt, blieb dem intelligenten und strebsamen Küfermeistersohn, der seinem Vater im Geschäft eine gute Stütze war, die Offizierslaufbahn infolge seiner Bescheidenheit versagt. — Später zum Wachtmajor befördert, wurden seine militärischen Vorgesetzten auf den tüchtigen Unteroffizier aufmerksam und es war gegeben, dass er im Jahre 1895 zum Feldweibel der Geb.-Inf.-Kp. I/91 vorrückte und ein Jahr später zum Adjutant-Unteroffizier seines Bataillons ernannt wurde. Schreiber dies, der sein Nachfolger als Feldweibel und Adj.-Uof. war, hat manchen Kurs mit Sack und Pack mit dem Verstorbenen in gleichem Schritt und Tritt mitgemacht und ihn als lieben und treuen Kameraden kennen gelernt, der gerne und freudigen Herzens mit seinen Waffenkameraden teilte,



was ihm zur Verfügung stand. Er war ein lieber Geselle, auf den man sich immer verlassen konnte und der ohne Scheu gegen etwas Ungehöriges auftrat. Wir alle seine Kameraden hätten ihn noch gerne eine Anzahl Jahre in unserer Gesellschaft gehabt.

In den Unteroffiziersverein Chur, der im Jahre 1886 gegründet wurde, trat er im Jahre 1888 ein, wurde im Jahre 1894 Präsident desselben, welchen Posten er bis Ende 1899 in vorbildlicher Weise versah. Unter seiner Führung wurde die Sektion zu freudiger und zielbewusster Arbeit angespornt, so dass es nur ein Akt der Dankbarkeit war, als dem Verstorbenen im Jahre 1913 die Ehrenmitgliedschaft des Vereins verliehen wurde.

Im Bürgerturnverein Chur treffen wir Georg Brugger anfangs der Neunziger Jahre als Turnwart und eifigen Nationalturner, später bei den Stadtschützen als treffsicheren Schützen, der auch im Vorstand an leitender Stelle viele Jahre seine ganze Kraft zur Verfügung stellte und so kam es nicht von ungefähr als er vor einer Anzahl Jahre von der Stadtschützen-gesellschaft ebenfalls zum Ehrenmitglied ernannt wurde.

Als eifriger Militär stellte er sich auch anfangs seiner 20er Jahre der Feuerwehr zur Verfügung und avancierte hier dank seiner Fähigkeit in wenigen Jahren zum Zugführer und später zum II. und I. Kommandanten. Als Instruktor der Feuerwehr leitete er unzählige Chargierten- und Offizierskurse bis zum letzten Jahre. Seine sichere, verständliche und leutselige Art der Instruktion, die oft mit Humor gewürzt war, machten ihn beliebt bei Mannschaft und Offizieren und zugleich bekannt im ganzen Kanton und darüber hinaus.

Am 25. Januar hielt der U. O. V. Chur seine Generalversammlung ab und beauftragte ein Mitglied, mit einem herzlichen Schreiben und einem Nelkenstrauß, der Lieblingsblume des Verstorbenen, von der Versammlung weg dem Kranken Grüsse und Wünsche zu überbringen. Nach einer Viertelstunde kam der Delegierte zurück mit Blumen und Brief in der Hand — der Kamerad war vor einer Viertelstunde gestorben.

Georg Brugger war stets ein guter Kamerad, aufrichtig und treu. Möge er auf dem stillen Friedhof in Chur, wo er seine letzte Ruhestätte gefunden hat, auf den der Calanda im Glanze der scheidenden Abendsonne und im verglimmenden Alpenglühn seine letzten Grüsse niedersendet, dem Tage der Auferstehung entgegenschlummern. Er ruhe im Frieden.

Max Oertli, Artilleriewachtmeister †

Tief erschüttert mache ich den Mitgliedern des technischen Komitees, sowie den Verbands- und Sektionsvorständen die schmerzliche Mitteilung, dass durch eine traurige Schicksalsfügung unser lieber Kamerad

Art.-Wachtm. Oertli Max, Mitglied des technischen Komitees,
jäh von uns geschieden ist.

Als dessen innigstem Freund sei mir gestattet, dem lieben Dahingeschiedenen, trotz der Tragik seines Ablebens, einige Worte des Dankes und der Anerkennung zu widmen für seine während einer Reihe von Jahren für unsere Unteroffizierssache geleisteten vortrefflichen Dienste.

Max Oertli war ein Unteroffizierskamerad im wahren Sinne des Wortes, er war ein Mann der Tat! Der Unteroffiziersverein Schaffhausen verliert in ihm eines seiner besten Mitglieder. Als ausgezeichneter Schütze hat er seinem, ihm am Herzen gelegenen Verein, zu manch schönem Erfolg verholfen. Nicht minder aber betätigte er sich auch in allen übrigen Disziplinen. Ganz besonders war er ein überzeugter Befürworter der Marschwettübung, denen er mit vorbildlicher Pflichttreue ausnahmslos beiwohnte. Nebst seinem aktiven Mitwirken betätigte er sich während mehr als zehn Jahren ohne Unterbruch als Vorstandsmitglied, in welcher Eigenschaft er sich durch sein praktisches Können und seine grosse Liebe zur Sache als wertvoller Berater auszeichnete. Gerne folgte er dem Rufe zur Mitarbeit im technischen Komitee und es gereichte ihm zur grossen Freude und Genugtuung, dass er sein Wissen für die Ausarbeitung der Wettübungsréglemente für die Schweiz. Unteroffizierstage 1929 zur Verfügung stellen konnte.

Keiner seiner Kameraden ahnte wohl, dass der sonst so lebensfrohe, kraftstrotzende und blühende Mensch schon seit längerer Zeit einen schweren inneren Kampf mit sich selbst auszutragen hatte. Sein Mannesstolz und seine sonst so edle Natur vermochten es nicht zu ertragen, dass er diesem Kampfe als Besieger zum Opfer fiel.

So stehen wir denn vor der erschütternden Tatsache, dass unser lieber Freund und Kamerad Max Oertli habe Dank für die so schönen Stunden, die ich mit Dir in der Zusammenarbeit für eine heile Sache verbringen durfte; in treuem Andenken an Dich werde ich Dir Deine letzte Bitte erfüllen. Ruhe sanft, die Erde sei Dir leicht.

Schaffhausen, 17. Januar 1929.
E. Weishaupt, Adj.-Uof.



Schönenwerd. Die flott besuchte Generalversammlung vom 5. Januar 1929 nahm in allen Teilen einen guten Verlauf. Unter der schneidigen Leitung unseres Präsidenten Walter Bachmann fand die Traktandenliste eine rasche Erledigung. 46 Kameraden hatten sich zur Versammlung eingefunden. Auch Herr Oberslt. Dr. Bucher, Präsident der Offiziergesellschaft Schönenwerd beeindruckte uns mit seinem Besuch und verfolgte mit Interesse die Verhandlungen, was allseitig freudig begrüßt wurde. Ein neuer Beweis, dass die Herren Offiziere auch fernerhin unsere Sache tatkräftig unterstützen werden.

Die Teilnahme an den Schweizerischen Unteroffizierstagen in Solothurn wurde einstimmig beschlossen. Wir bestehen die Konkurrenz im Fünfer-Wettkampf. Der Verein wird alles daran setzen, um den Kampf ehrenvoll zu bestehen.

Zur Teilnahme an der Uebung im Kantonalverbande vom 9. auf den 10. März 1929 hat sich der Verein bereits angemeldet. Anschliessend an diese Uebung werden wir die diesjährige Marschwettübung durchführen. Als Hauptdisziplin ist Handgranatenwerfen vorgesehen, und zwar werden wir für diese Arbeit das Sempacher Schlachtfeld in Anspruch nehmen. Im weitern werden die Uebungen für die Tage in Solothurn jedem Kameraden Gelegenheit geben, sich tüchtig weiter auszubilden.

Der Vorstand für 1929 konnte wie folgt bestellt werden. Präsident: Bachmann Walter, Wachtmeister, bisher; Vizepräsident: Roth Otto, Feldweibel, bisher; Aktuar: Regli Otto, Fourier, neu; Kassier: Kuhn Walter, Feldweibel, bisher; Berichterstatter: Rykard Walter, Wachtmeister bisher; Beisitzer: Lüthy Gottlieb, Feldweibel, bisher; Beisitzer: Engel Ernst, Wachtmeister, bisher.

Auch im neuen Vereinsjahre erwartet der Vorstand von allen Kameraden exakte und gewissenhafte Mitarbeit. R. O.

Lyss-Aarberg. **Jahresversammlung vom 12. Januar, 20.30, im «Hirschen» zu Lyss.** Vorsitz: Präs. Adj.-U.-Off. Hans Abplanalp. Protokoll: Feldw. Hermann Binggeli. Die gut besuchte Versammlung hatte eine reichhaltige Traktandenliste zu erledigen, z. T. Traktanden, die für die diesjährige Vereinstätigkeit von grundlegender Bedeutung sind. Die flotte Disziplin die während den Verhandlungen waitete, ermöglichte es auch, die vielen Geschäfte in verhältnismässig kurzer Zeit zu erledigen. Das Protokoll der letzjährigen Generalversammlung wurde genehmigt, ebenso die Jahresrechnung mit einem Aktivsaldo von Fr. 14.80 und Fahnenfonds mit Fr. 290.—. Die Abrechnung vom kant. U.-Off.-Tag 1928 ergibt einen Aktivsaldo von Fr. 5.70, welcher der Vereinskasse überwiesen wurde. Wir wollen uns des in letzterer Rechnung erwähnten Ueberschusses freuen, hatte doch das Organisationskomitee stets mit einem wesentlichen Defizit gerechnet. Der günstigere Abschluss ist in erster Linie der grösseren Beteiligung, dann aber auch der uneigennützigen Mitarbeit unserer Mitglieder zu verdanken. Der Jahresbeitrag wurde wie letztes Jahr auf Fr. 6.— belassen. Der Jahresbericht des Präsidenten wurde genehmigt.

Einstimmig hat der Verein die Teilnahme am «Fünfer-Sektionswettkampf» an den Eidgenössischen U.-O.-Tagen in Solothurn beschlossen. Der Fünfer-Sektionswettkampf umfasst die Disziplinen Gewehr- und Pistolenbeschissen, Handgranatenwerfen, Distanzschätzchen und Hindernislauf. Für die Vorübungen wurden als Obmänner bestimmt: Gewehr- und Pistolenbeschissen: Feldw. Keiler, Handgranatenwerfen: Adj.-U.-Off. Abplanalp Hans, und Distanzschätzchen Herr Oberit. Zurfluh. Die eidgenössischen Wettübungen pro 1929 sowie ein Ausmarsch im Frühjahr sollen durchgeführt werden. Die Festsetzung der Daten der Uebungen wird dem Vorstand überlassen.

Die Beratung über die Anschaffung einer **Vereinsfahne** nahm längere Zeit in Anspruch. Der Vorstand hatte diese Angelegenheit eingehend studiert und vorbereitet und war in der Lage, der Versammlung einen von der Firma Fraefel & Cie. in St. Gallen ausgeführten Entwurf mit genauer Preisangabe zu unterbreiten. Die Fahne, in einfacher, würdiger Weise: Das weisse Kreuz im roten Feld, oben und unten im Feld mit gelben, eingesetzten Buchstaben der Name unseres Vereins, wird allen gefallen. Die Versammlung hat dem Entwurf denn auch einstimmig zugestimmt und dem Vorstand zur Durchführung der Finanzierung und Auftragerteilung im Rahmen des Kostenvoranschlages Vollmacht erteilt.

Der Vorstand beantragte der Versammlung, dem Verein als Untersektion eine **Pistolensektion** anzugliedern. Der Vorsitzende gibt bekannt, dass sich der Pistolen- und Revolverklub Lyss aufgelöst hat und sein ganzes Vermögen dem U.O.V. vermachte, sofern dieser eine Pistolensektion ins Leben ruft. Ohne Gegenantrag stimmt die Versammlung zu und genehmigt die diesbezüglichen Statuten. Die Pistolensektion wird dem Schützenverband beitreten und dieses Jahr anlässlich des Pistolenfeldschiesseins die Feuerprobe zu bestehen haben.

Als eidgenössische Delegierte wurden gewählt: Adj.-U.-Off. H. Abplanalp und Wachtm. Brand Hans. Als kantonale Delegierte Korp. Uhlmann Hermann und Korp. Horn Ernst.

Die **Vereinsmeisterschaft** pro 1928 wurde errungen durch Kamerad Gottfr. von Dach Adj.-U.-O. Unter reichem Beifall übergab ihm der Vorsitzende den Wanderbecher. Wir alle gratulieren unserem ältesten Kämpfen zu diesem Erfolg.

Der vom Vorstand verlangte Kredit zur Erstellung einer gut ausgebauten Wurfanlage für das Handgranatenwerfen wurde einstimmig bewilligt.

Schluss der Verhandlungen: 23.00.

Zuerst die Arbeit, dann das Vergnügen, so heisst ein altes Sprichwort; so war es auch hier, denn ein urgemütlicher Teil folgte, Stunden echter Fröhlichkeit, einer Fröhlichkeit, wie es eben nur unter guten Kameraden möglich ist. Es war ein Abend, an dem man immer gerne zurückdenken wird.

Unteroffiziersverein des Bezirks Baden. Die Generalversammlung vom 26. Januar 1929 fand bei Kam. Wachtm. Matter zur Volksküche statt. Der Besuch liess zu wünschen übrig, immerhin hatten sich mehrere Mitglieder im voraus entschul-